

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	Universidad de Huelva		
Aufenthalt	von:	03.09.2012	bis: 09.01.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	---

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)</p> <p>Ungefähr ein Jahr vor Beginn meines Aufenthaltes habe ich mit der Organisation begonnen, d. h. ich habe mich informiert, Voraussetzungen für die Teilnahme am ERASMUS-Programm überprüft und mich natürlich auch für eine Gasthochschule entschieden.</p> <p>Die Entscheidung für Huelva war schnell gefällt, v.a. weil ich mir erhofft habe, dort besonders gut Spanisch lernen zu können, da Huelva im Vergleich zu anderen andalusischen Universitätsstädten wie Sevilla oder Granada keine Touristenmetropole ist. Da aber der Großteil der ERASMUS-Studenten in Huelva aus Deutschland kommt, muss man, um Kontakte knüpfen zu können, eigentlich gar kein Spanisch sprechen.</p> <p>Eine weitere Motivation war die Lage der Stadt: nahe am Meer, im wunderschönen Andalusien und unweit der Grenze zu Portugal und Marokko.</p> <p>Außerdem ist die Stadt ziemlich klein, man kommt von einem zum anderen Ende zu Fuß in ungefähr einer Stunde. Wenn man nachts nach Hause läuft ist das ganz praktisch. ;)</p> <p>Der Bewerbungsprozess war problemfrei, da es kaum Interessenten an der TU für Huelva gab. Dementsprechend kam eine schnelle Rückmeldung der Universidad de Huelva, in der ich angenommen wurde.</p> <p>Ende Am 31. August bin ich dann also nach Huelva aufgebrochen. Ich flog nach Sevilla; das ist wohl am einfachsten, man kann aber auch nach Faro oder Málaga fliegen. Von dort ist es aber schwerer, nach Huelva zu kommen. Sevilla hingegen ist nur etwas mehr als eine Busstunde entfernt und die Busse fahren stündlich, für ca. 8 Euro. Allerdings fährt der letzte Bus abends schon relativ früh.</p> <p>Nach der Ankunft in Huelva lohnt es sich auf jeden Fall, sich für 5 Euro beim Erasmus Student Network (ESN) anzumelden: mit der ESN-Karte kann man an vielen Ausflügen und Partys teilnehmen und die lieben Leute vom ESN Huelva sind wirklich total hilfsbereit!</p>



Unterkunft

Nach meiner Ankunft habe ich die ersten Tage in der Jugendherberge verbracht, in der wohl auch die meisten anderen ausländischen Studenten am Anfang unterkommen. So kann man die ersten Kontakte knüpfen. Die Jugendherberge ist vollkommen in Ordnung, sauber und modern.

Bereits vor meiner Ankunft hatte ich mich über die Internetplattform www.milanuncios.com über Wohnungsangebote informiert und einige Besichtigungstermine ausgemacht. Letzten Endes habe ich mich für eine moderne Wohnung zwischen den beiden größten Campusteilen, El Carmen und La Merced, entschieden und lebte von diesem Zeitpunkt an in einer Wohngemeinschaft zusammen mit einem Spanier, der als Erzieher arbeitet und einer taiwanesischen Studentin, die Tourismus studiert. Das Zusammenleben war unkompliziert und für meinen Aufenthalt unglaublich bereichernd, weil immer viel los war in der WG und ich so viele Spanier kennen gelernt habe. Außerdem konnte mein spanischer Mitbewohner kaum Englisch, so dass ich gezwungen war, Spanisch zu sprechen.

Generell ist es auf jeden Fall eher einfach eine Wohnung zu finden, viele Vermieter suchen gezielt ERASMUS-Studenten für ihre Wohnungen im Zentrum. Allerdings leben in diesen Wohnungen dann auch meist keine Spanier, was natürlich dazu verleitet, „zu Hause“ kein Spanisch zu sprechen.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Universidad de Huelva war eine interessante Erfahrung, denn vieles läuft dort anders. Die Unterrichtseinheiten dauern offiziell 2 Stunden, allerdings gibt es Professoren, die grundsätzlich nur anderthalb Stunden unterrichten, andere nutzen ihre Zeit voll aus. Außerdem findet der Unterricht in festen Klassen statt, das Studium hat ziemlich viel von Schule.

Ich habe mich entschieden, ausschließlich spanische Kurse zu wählen; zum einen, weil ich die Sprache möglichst gut lernen wollte, zum anderen um Spanier kennen zu lernen und außerdem deswegen, weil für Psychologiestudenten auch gar keine englischen Kurse angeboten werden. Wer Pädagogik im Nebenfach hat, kann aber trotzdem englische Kurse

belegen. Letzten Endes bewerte ich meine Entscheidung aber ziemlich ambivalent. Ich habe zwar sicherlich mein Spanisch tatsächlich durch die Teilnahme an den Kursen verbessert, aber das Knüpfen von Kontakten zu Kommilitonen war wesentlich schwerer als gedacht. Mit meinen begrenzten Sprachkenntnissen habe ich zwar immer wieder versucht Unterhaltungen zu starten, allerdings mit eher mäßigem Erfolg. Einen deutlichen Einfluss hatte dabei, ob der Dozent versucht hat, mich bzw. uns ERASMUS-Studenten irgendwie in den Unterricht mit einzubeziehen. Eine Dozentin hat z.B. immer wieder gefragt, ob die Situation in Deutschland in einem bestimmten Bereich ähnlich sei wie sie in Spanien ist. Das hat auch Gespräche mit Kommilitonen angeregt. Andere Dozenten sind kaum auf uns eingegangen. Natürlich ist das aber eine individuelle Erfahrung und man kann auch mehr Glück haben. Wahrscheinlich ist es wesentlich leichter, Mitstudenten kennen zu lernen, wenn man immer mit dem gleichen Kurs Unterricht hat und nicht, wie ich, in 3 verschiedenen Kursgruppen ist.

Die Qualität der Lehre ist meines Erachtens eher niedrig und die Kurse sind inhaltlich nicht sonderlich anspruchsvoll, allerdings ist es beim starken andalusischen Akzent am Anfang trotzdem recht schwer, dem Unterricht zu folgen.

Gefallen hat mir die Vielfältigkeit von Prüfungsleistungen. Neben den schriftlichen Prüfungen am Ende des Semesters gibt es in vielen Kursen Hausarbeiten zu einem bestimmten Thema, in denen man sich intensiver mit bestimmten Fragen befasst. Zum einen helfen diese, das Wissen zu vertiefen, zum anderen sind sie ein gutes Sprachtraining. Absolut nicht gefallen hat mir der Spanischkurs. Es gibt Intensivkurse am Anfang des Semesters und Kurse, die während des Semesters angeboten werden. Ich wollte gerne den Intensivkurs B1+ vor dem Semester belegen, der wurde allerdings relativ kurzfristig abgesagt, weil sich nicht genug Teilnehmer fanden. Dann habe ich den Kurs B2 während des Semesters belegt. Dieser hat 40 Euro gekostet und mir nicht das Gefühl gegeben, mich sprachlich weiter zu entwickeln. Der Kurs begann erst Mitte November, fand einmal wöchentlich für 2 Stunden statt und im Wesentlichen haben wir immer wieder die gleichen Aufgaben aus einem Buch gemacht. Grammatik wurde eher oberflächlich erklärt und Sprechen eher am Rande geübt. Alles in allem war dieser Kurs für mich enttäuschend

Alltag und Freizeit

Spanien ist wirklich ein wundervolles Land. Am Anfang habe ich mich ab und zu verlaufen und Leute auf der Straße angesprochen, ob sie mir helfen können, mein Ziel zu finden. Immer wurde mir geholfen, teilweise bringen Leute einen sogar bis dorthin, wo man hin möchte. Diese Hilfsbereitschaft kann man immer wieder erleben. Außerdem sind die meisten Spanier sehr offen und versuchen bei Verständigungsproblemen sogar Englisch zu reden, was den meisten ziemlich schwer fällt.

Besonders Andalusien verkörpert genau das, was ich mir unter spanischem Leben vorstellte: Tapas, Feiern, Tanz und Musik, maurische Architektur, Sonne, Strand und Meer. Und ja, letzteres kann man auf jeden Fall auch dann noch genießen, wenn man so wie ich erst Ende August ankommt.

Neben den Universitätsveranstaltungen habe ich versucht, möglichst viel von Andalusien zu sehen; so war ich in Sevilla, Cádiz, Jerez de la Frontera, Granada, Málaga, Ronda, Tarifa... aber auch in Madrid, in Portugal und in Marokko. Huelva ist also ein ziemlich guter Ausgangspunkt zum Reisen, auch wenn man eigentlich immer über Sevilla fahren muss. Durch diese Reisen konnte ich die Umgebung wirklich gut kennen lernen und habe viel über Geschichte, Lebensart und Kultur des Landes erfahren.

Außerdem habe ich meine Freizeit genutzt, um im Universitätschor zu singen. Zugegeben, ich habe den Altersschnitt schon ein wenig gesenkt, aber alle Mitglieder waren total nett und es hat wirklich Spaß gemacht. Besonderes Highlight waren zwei große Weihnachtskonzerte in Sevilla, an denen insgesamt 7 Chöre (also ungefähr 250 Sänger), ein deutscher Profi-Chor und das Symphonieorchester von Sevilla mitgewirkt haben.

Fazit

Alles in allem möchte ich meine Auslandserfahrung auf keinen Fall missen.
Einziger Wermutstropfen war die Qualität der Lehre, v. a. die des Sprachkurses. Dennoch überwiegen auf jeden Fall die positiven Erlebnisse: Ich habe viele nette, interessante Menschen kennen gelernt; ich habe viele Städte sowie Marokko und Portugal bereist, ich habe die spanische Sonne genossen und meine Sprachkenntnisse verbessert.
Also möchte ich jedem Interessierten dazu raten, den Schritt zu wagen - man lernt viel über eine andere Kultur aber auch über eigene Stärken und Schwächen.
Viel Spaß bei eurem ERASMUS-Erlebnis!
Muchos Saludos!